

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 10

Artikel: Die Pfadfinder
Autor: Sprecher, B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir stählen und üben unsren Körper und halten fern von uns, was schädlich ist.
Wir leben schlicht und wahr in enger Verbundenheit mit der Natur. Wir kämpfen gegen alles, was unecht, unwahr und unedel ist.
Wir wollen durch Geistesbildung und Schulung des Charakters reifen zu unsren Aufgaben in Jungmannschaft, Verband und Pfarrei.

Das alles will nun die Sturmschar nicht für sich allein. Das alles will sie erarbeiten, um es für die ganze Jugend nützlich zu machen. Sie stellt sich deshalb ganz in den Dienst der Jungmannschaft, ist das Herz derselben und hätte aufgehört, Sturmschar zu sein, sobald sie sich von diesem Boden lösen würde. Darum zeichnet sie sich vor allem aus durch ihre Tatgemeinschaft. Die unbedingte, apostolische Einsatzbereitschaft muss in jedem Sturmschärler lebendig sein. Man pflegt vor allem das Apostolat der Führung, der Jungwacht und der Gemeinschaftsgruppen, der Erfüllung des alten Vereinsbetriebs mit neuem, kernkatholischem Geist, das Presseapostolat und das Apostolat der Caritas. Um das Verständnis für die Tatbereitschaft zu wecken, muss die Sturmschar auch Erziehungsgemeinschaft sein und in den wöchentlichen Heimabenden tüchtige, wohlausgebildete Menschen schaffen, die Führer der Jugend werden können. Auf Wanderung und im Zeltlager, in Feiern, Spiel und Sport wachsen die Sturmschärler auch zu einer wahren Lebensgemeinschaft zusammen, kämpfen gemeinschaftlich um neue Lebenshaltung, neue Lebensordnung. Hier wird echte, tiefe Freundschaft und Gemeinschaft, die jedem Rückhalt und Ansporn ist zum Ringen nach höherem Adel.

Die junge Bewegung der Sturmschar, der Kerntruppe der Jungmannschaft, ist die Hoffnung

der Jugendführer des Verbandes. Was wir heute brauchen, ist eine katholische Elite, die unbeirrt um die Meinungen der Welt ihre geraden, grundsatztreuen Wege schreitet. In der Sturmschar will sie werden.

Zug.

E. Vogt.

Wir sind die Jungen

Wir sind die Jungen, die kommende Zeit,
Es dränget verhaltene Kraft,
Die faulendes Wesen verfaulen lässt
Und jungfrische Menschen schafft.
Heraus aus dem Dunst! In den Wettersturm,
In das Feld, in den rauschenden Tann;
Wir erwandern uns die Welt
Und klimmen die Firnen hinan.

Wir sind die Jungen mit kindlichem Sinn,
Noch nicht vom Geniessen vergällt.
Wir brauchen zum Leben nicht üppigen Kram,
Der Schlemmern und Spiessern gefällt.
Ihr Brüder! reicht euch die Hand zum Bund.
Wir stehen zusammengeschweisst:
Dass nicht Hölle, nicht die Welt
Uns je auseinander reisst!

Ihr Heiden merkt auf! Unser Schutzherr ist Gott
Auf sturmgesetzlichem Ross!
Die jagenden Blitze, die sind sein Pfeil,
Der Donner sein krachend Geschoss.
Und steht ihr trutzig im Kampf gegen ihn
Und haltet sein Reich für nichts wert:
So kommt einst beim Weltengericht
Unser Christus mit strafendem Schwert.

Karl Scherer.

Die Pfadfinder

Unter den verschiedenen und verschiedensten neuen Gründungen der Jugendbewegung sind die Pfadfinder wohl die ältesten, denn der englische General Baden-Powell hat schon im Jahre 1907 seine erste Pfadfinderabteilung ins Leben gerufen.

Wie sehr diese Jugendform unseren heutigen Zeitverhältnissen Rechnung trägt, geht deutlich

daraus hervor, dass einige andere, spätere Jugendverbände mehr oder weniger getreue Nachahmungen der Pfadfinder sind in „Gesetz“, äusserem Auftreten und innerer Organisation. Ich zähle hiezu die in Deutschland gegründeten Sturmscharen, die Jungwacht und andere.

Nun sollte man glauben, dass bei einem Bestand von ungefähr 450,000 katholischen Pfad-

findern in der Welt es nicht mehr nötig sei, Näheres über diese Bewegung zu sagen. Aber Tatsache ist es, dass in den katholischen Teilen der Schweiz das Pfadfinderwesen noch recht wenig bekannt ist und an vielen Orten nur deshalb keine Zustimmung findet. Die Unkenntnis war ja zu allen Zeiten das grösste Hindernis für die Ausdehnung einer Bewegung. Wir können im kleinen Rahmen, der uns zur Verfügung steht, nur das Allerwichtigste aufgreifen.

Der Gründer sieht in seiner Bewegung ein Erziehungsmittel im eigentlichsten Sinn des Wortes. Seine Erziehungshilfe umfasst Leib und Seele des Jungen. Neben der körperlichen Ertüchtigung durch gemässigten Sport, soll der Pfadfinder besonders Fertigkeiten erlernen, die aus ihm einen praktischen Menschen fürs Leben machen soll. Die „Technik“ des Pfadfindertums umfasst daher fast alle Gebiete des praktischen Lebens, die von der Schule nicht gepflegt werden. Wir wollen die lange Reihe, angefangen vom Abkochen bis zu den grösseren Künsten der Heil- und Pflegekunde, vom einfachsten selbstverfertigten Gegenstand bis zum Spezalexamen des Schreiners u. s. f. nicht durchlaufen. Wer sich interessiert, wird das Nötigste im schweizerischen Pfadfinderbüchlein von Thilo finden.

Wichtiger aber war dem Gründer die moralische, die seelische Ertüchtigung. Deshalb stützt er das Pfadfinderwesen auf das „Versprechen und das Gesetz“. Das „Versprechen“ lautet in unserer internationalen katholischen Fassung:

„Ich verspreche mit der Gnade Gottes zu sein
treu Gott, der Kirche und dem Vaterland,
hilfreich dem Nächsten,
gehorsam dem Pfadfindergesetz.“

Unser schweizerisches Gesetz heisst:

1. Des Pfadfinders Wort ist wahr.
2. Der Pfadfinder ist treu.
3. Der Pfadfinder hilft, wo er kann.
4. Der Pfadfinder ist ein guter Kamerad.
5. Der Pfadfinder ist höflich und ritterlich.
6. Der Pfadfinder schützt Tiere und Pflanzen.
7. Der Pfadfinder gehorcht willig.
8. Der Pfadfinder ist tapfer; er überwindet schlechte Laune.
9. Der Pfadfinder ist arbeitsfreudig und genügsam.
10. Der Pfadfinder hält sich rein in Gedanken, Wort und Tat.

Versprechen und Gesetz des Pfadfinders haben für sich, dass sie sehr klar und für den Jungen fasslich sind. Sie bieten dem Erzieher eine Menge Handhaben, um auf den Buben gut einwirken zu können. Für den weisen Erzieher bilden sie jene Fundgrube mächtiger moralischer Ansporne für den heranwachsenden jungen Mann! —

Diese Erziehungsseite ist es, die von den Katholiken Englands und bald auch von jenen Frankreichs und Belgiens aufgegriffen wurde. Man sah sofort, dass die Zusammenfassung von körperlicher Ertüchtigung und moralischer Förderung ein ausgezeichnetes Mittel für unsere Jugenderziehung abgäbe. Mit Uebergehung der Schweiz fassten daher die Pfadfinder in allen katholischen Ländern festen Fuss. Wie immer waren auch wir unter den letzten, und in der deutschen Schweiz stehen wir sogar erst am Anfang.

Es ist klar, dass das katholische Pfadfinderwesen unter der Leitung der Kirche stehen muss, da es sich um eigentliche Erziehung handelt. Sowohl in der welschen, wie auch in der deutschen Schweiz stehen allen Abteilungen Geistliche als Aufsichtsorgane oder als eigentliche Leiter vor. Ueberall dort, wo die katholischen Pfadfinder Fuss gefasst haben, wird man sie nicht mehr loslassen, um so mehr, als wir seit zwei Jahren einen guten, gefestigten, von den schweizerischen Bischöfen anerkannten Verband besitzen, der die Förderung des katholischen Pfadfinderwesens in der deutschen Schweiz sich zum Ziele setzt.

Wir schliessen, indem wir unsern kurzen Angaben den Wunsch beifügen, dass sich alle Erzieher geistlichen und weltlichen Standes um die katholische Pfadfinderbewegung interessieren möchten. Sie werden selber sehen, welche Hilfe ihnen die Pfadfindergrundsätze für die Ertüchtigung der ihnen anvertrauten Jugend bieten.

Tänikon (Thurgau).

B. Sprecher.